

# Aus vollen Kehlen gesungen

Der AlteBasso-Chor Nebikon hat mit vier Offenen Singen von April bis Ende August mit rund 110 Mitwirkenden an der kantonalen Kampagne «Luzern singt mit» teilgenommen.

Kathrin Aerni

Der AlteBasso-Chor Nebikon gehört zu den 17 Luzerner Chören, die sich unter dem Slogan «Gemeinsam singen, glücklich klingen» engagieren. Beim letzten von vier Offenen Singen nutzten rund 25 Neumitwirkende nochmals das Angebot.

Lanciert hat die Kampagne «Luzern singt mit» das kantonale Gesundheits- und Sozialdepartement. Begleitet wird das Projekt von keinem Geringeren als dem bekannten Luzerner Mundartmusiker Marco Kunz, besser bekannt nur als Kunz. Partner der Kampagne ist der Verband Chöre Innerschweiz.

## Ohrwürmer, die zu Herzen gehen

Donnerstag, ein lauer Abend: Rund 50 Leute versammeln sich im Nebiker Pfarrsaal, um beim Offenen Singen mitzumachen. Die Atmosphäre ist ungezwungen und locker. Offenes Singen heisst, dass man keine Vorkenntnisse braucht, um mitzusingen.

Dirigentin Brigitte Kuster versteht es von Anfang an, den Chor mitzureissen. Die rund 50 Frauen und Männer sind konzentriert und haben offensichtlich Spass am Singen. Kein Wunder, bei solchen Ohrwürmern wie «Marmor, Stein und Eisen bricht» und «Lüüt so wi mer» vom 34-jährigen einheimischen Mundartsänger Kunz, der im luzernischen Mauensee aufgewachsen ist und heute in Luzern lebt. Beide Ohrwürmer sind einfache Liedtexte, die man versteht und die zu Herzen gehen. Neben diesen Liedern gehören noch zwei weitere dazu, die vom Kanton fürs Projekt vorgegeben wurden:



Rhythmus- und Körpergefühl wurden beim Einsingen mit der Dirigentin Brigitte Kuster geweckt.

Bild: kae

«Es ist erfreulich, dass fast doppelt so viele Leute jeweils zu den Offenen Singen gekommen sind.»

Christina Schärli  
Präsidentin AlteBasso-Chor

«s'Träumli» und «Sailing». «Frauen allein, dann zweistimmig», ruft die Dirigentin energisch. Es folgt der Tenor und dann die Sopranstimmen. Alle singen aus vollen Kehlen, und das vierstimmig im Kanon. Es tönt stimmig und bei forte explosiv. Eine Teilnehmerin, die an jedem der vier Offenen Singen teilgenommen hat: «Es hat mir Spass gemacht, mitzusingen. Leider fehlt mir

die Zeit, um fix im AlteBasso-Chor mitzumachen.» Ihre Mutter sei allerdings mit ihren 79 Jahren bereits seit Beginn im Chor.

## Doppelt so viele Singstimmen

Die Offenen Singen seien für sie als jungen Chor natürlich eine ideale Plattform, um sich der Öffentlichkeit zu präsentieren und womöglich auch neue

Sängerinnen und Sänger zu gewinnen, erklärte Präsidentin Christina Schärli.

Rückblick: Der Männerchor startete im Jahr 2014 mangels Mitgliedern mit einem gemischten Projektchor. Daraus entstand der spätere AlteBasso-Chor, der im Januar 2016 gegründet wurde. Und zwar kurz nachdem man beschlossen hatte, den Männerchor aufzulösen. Lediglich acht Männer sind übriggeblieben, sie

sind nun ein fester Bestandteil des 30-köpfigen AlteBasso-Chors. «Es ist erfreulich, dass fast doppelt so viele Leute jeweils zu den Offenen Singen gekommen sind», zieht Schärli ein positives Fazit.

**Neue Teilnehmer gesucht**  
Der AlteBasso-Chor übt jeweils am Donnerstagabend von 20 bis 21.30 Uhr im Nebiker Primarschulhaus.

## Mehr Polizei, tiefe Steuern

Der Luzerner Regierungsrat hat seine Legislaturziele vorgelegt.

Der im Frühling neu gewählte Luzerner Regierungsrat hat gestern das Legislaturprogramm 2019 bis 2023 vorgelegt, das 33 Legislaturziele festlegt. Der Regierungsrat geht von mehreren grossen Entwicklungslinien aus. Die Bevölkerung wachse in den nächsten Jahren weiter, die Lebenserwartung steige. Die technische Entwicklung führe dazu, dass die Gesellschaft anders kommuniziere und funktioniere. Der Klimawandel wirke sich immer stärker aus.

Angesichts dieser Herausforderungen erteilt der Regierungsrat einem Gärtchendenken eine Absage. Immer wichtiger werde die Koordination verschiedener Massnahmen im Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen sowie bei Umwelt, Mobilität und Sicherheit.

Der Regierungsrat will eine Verwaltungsreform aufgleisen. Rund 1300 Kantonsangestellte

sollen bis 2025 in einem zentralen Gebäude untergebracht werden. Die Verwaltung werde zu einer Organisation, die reichsübergreifend zusammenarbeite und flexibel auf den digitalen Wandel und die veränderten Bedürfnisse der Bürger reagiere. Es sei dies die grösste Reform seit 2006.

## Zwei Grossprojekte im Raum Luzern

Der Regierungsrat hat sich zudem vorgenommen, den Personalbestand der Polizei zu erhöhen. Und bedürftige Menschen sollen unterstützt werden, ohne dass mit staatlichen Leistungen Fehlanreize geschaffen werden. Siedlungsentwicklung und Mobilität sollen nachhaltig gesteuert werden. Dabei setzt der Regierungsrat auf zwei grosse Bauprojekte, den Durchgangsbahnhof und den Autobahn-Bypass. Investiert werden soll aber auch in Schulen

und Hochschulen sowie in das Gesundheitswesen. Hier geht es nicht nur um Gebäude, sondern auch um digitale Schulbücher oder das elektronische Patientendossier.

Keine Änderung sieht der Regierungsrat bei den Steuern vor. Da Luzern von Tiefsteuern kantonen und Wirtschaftshubs umgeben sei, halte er an den langfristigen Zielen fest. Konkret: Luzern soll bei der Vermögenssteuer weiterhin einen Spitzenplatz einnehmen. Die Einkommen sollen unterdurchschnittlich und die Vermögen klar unterdurchschnittlich besteuert werden.

Die Urnengänge der letzten Jahre hätten gezeigt, dass die Kantonsbevölkerung eine strenge Zurückhaltung bei den kantonalen Ausgaben befürworte, schreibt der Regierungsrat. Die Einwohner stellten aber auch erhebliche Ansprüche an den Staat. (sda)

## Zu Besuch beim Gemüsebauern

Der Gemüsebauer Schildknecht in Wikon bekam vor kurzem Besuch: Die Jahrgänge 1946 und 1947, die in Wikon zur Schule gingen, spazierten nach dem Mittagessen im Restaurant Schlossberg in Wikon zum Gemüseproduzenten in den Adelboden hinunter, wie sie in einer Mitteilung schreiben.

Dort führte das Unternehmerpaar Sylvia und Markus Schildknecht durch die Tomaten- und Gurkenplantagen. Die Firma Schildknecht baut auf etwas mehr als 11 Hektaren Land eine Vielfalt von Gemüse an, wovon etwa 2,5 Hektaren unter Plastik und 2 Hektaren unter Glas sind. Sie produzierten möglichst nachhaltig und könnten somit den CO<sub>2</sub>-Ausstoss um einiges verringern, heisst es. Die Kundinnen und Kunden erhielten dadurch einen grossen Mehrwert. Im Hofladen an der Luzernerstrasse werde täglich nur frisches, saisonales Gemüse und Obst angeboten. Syl-



Die Jahrgänge 1946 und 1947 besuchten den Gemüsebauern Schildknecht in Wikon.

Bild: zvg

via und Markus Schildknecht als Betriebsleiter, acht Festangestellte, zahlreiche Saisoniers sowie der Seniorchef Peter arbeiten in diesem modernen Betrieb.

Im gemütlichen Aufenthaltsraum der Firma Schildknecht liessen die Schulkollegen und -kollegen bei Speis und Trank diesen informati-

ven Tag ausklingen. Unbeschwertes Beisammensein und etwas Interessantes erleben, ist Beweis genug, dass das nächste Klassentreffen in einem Jahr wieder auf dem Programm steht. Nach 65 Jahren in geselliger Runde, das stimmt alle fröhlich – die Kameradschaft ist und bleibt vorbildlich. (uvo)